

Vorbereitung auf das Abendmahl in der Konfirmandenarbeit: Ein Modell

Mit der Konfirmation übernehmen die Konfirmierten selbst die Verantwortung für ihr christliches Bekenntnis und damit auch für ihre Teilnahme am Abendmahl. Deshalb bleibt es – nicht allein im Blick auf Jugendliche, die noch nicht als Kinder das Abendmahl kennen gelernt haben – eine wichtige Aufgabe der Konfirmandenarbeit, die Bedeutung des Abendmahls zu erschließen bzw. zu vertiefen.

Erster Schritt: Mit wem wollen wir feiern?

Ähnlich wie in der Schule bilden sich auch in der Konfirmandengruppe schnell Cliquen heraus. Für Außenstehende ist es schwer bis unmöglich, in einen solchen vertrauten Kreis aufgenommen zu werden. Für diese Problematik sollen die Jugendlichen in einer ersten Übung sensibilisiert werden:

30–40 Bilder von unterschiedlichsten Personen – aus Zeitschriften ausgeschnitten – liegen aus. Davon wählt sich jede/r eine Person aus, die sie/ ihn besonders anspricht – positiv oder negativ.

Dann überlegt jede/r für sich: Wie könnte diese Person heißen? Was macht sie so? Wie fühlt sie sich momentan? Was für eine Geschichte hat sie hinter sich?

Nach dieser Phase der Einzelarbeit sammelt sich die Gruppe um eine große Papierbahn, die auf dem Tisch oder dem Boden liegt. Die Jugendlichen stellen reihum „ihre“ Person vor und erzählen ihre Geschichte. Die Bilder werden so, dass die Personen nach innen blicken, auf die Bahn geklebt. Dann wird gemeinsam eine Art Soziogramm erstellt: Wer hat – nach unserer Phantasie – mit wem viel zu tun? Wer findet wen sympathisch/ unsympathisch? Die möglichen Beziehungen werden mit grünen (Sympathie) und roten (Antipathie) Strichen zwischen den betreffenden Personen ausgedrückt. An jeden Strich wird ein Stichwort geschrieben, das den Grund für die vermutete Sympathie/ Antipathie angibt.

Abschließend tauscht sich die Gruppe kurz über die Frage aus: „Hätten sich diese Leute alle gegenseitig zu einer Feier eingeladen?“

Zweiter Schritt: Alle sind eingeladen

Um das Abendmahl als Gemeinschaftsmahl verständlich zu machen, wird nun Jesus eingeführt als derjenige, der alle an einen Tisch holt. Gemeinsam werden Geschichten zusammengetragen, in denen Jesus auf Außenseiter zugeht und/ oder die unterschiedlichsten Menschen an einem Tisch versammelt (z.B. Mk 2,14-17a; Mt 9,9-12; Lk 14,16-24; Lk 19,1-10; Joh 6,1-13).

Dritter Schritt: Das Passahmahl

Das Abendmahl ist auch Erinnerungsmahl. Um diese Bedeutung nachvollziehen zu können, führt der/ die Unterrichtende das Passahfest ein. Dazu gibt er/ sie zunächst einen kurzen Abriss aus der Geschichte des Volkes Israel (die Flucht vor dem Hunger nach Ägypten – die Unterdrückung dort – die Befreiung).

Dann lernen die Jugendlichen das Passahmahl als jüdische Erinnerungsfeier kennen. Dazu hält der/ die Unterrichtende jeweils die Zutaten des Mahls hoch und erklärt deren Bedeutung. Im Anschluss werden die Zutaten herumgereicht, und alle dürfen probieren.

Folgende Zutaten eignen sich:

- Meerrettich anstelle bitterer Kräuter: erinnert an die bittere Sklavenzeit in Ägypten
- Pflaumenmus anstelle von Charosset, einem braunen Fruchtebrei: erinnert an den Mörtel zwischen den Lehmziegeln, mit denen die Israeliten damals die ägyptischen Städte aufbauen mussten
- Salzwasser: erinnert an die Tränen, die die Israeliten während der Zeit in Ägypten vergossen haben
- großer Knochen anstelle einer gebratenen Lammkeule: erinnert an die Mahlzeit am Vorabend der Befreiung aus Ägypten
- Knäckebrot anstelle von Mazzen: erinnert an die Eile, mit der die Israeliten damals aufbrechen mussten

Vierter Schritt: Das letzte Abendmahl Jesu

Der/ die Unterrichtende erzählt zunächst, dass Jesus am Vorabend seines Todes mit seinen Jüngern das Passahfest feierte. Dabei sprach er die Gebete und den Segen, wie jeder Jude, der das festliche Mahl an diesem Tag leitet. Doch an einer Stelle wich er plötzlich ab von den üblichen Worten.

Die Gruppe liest gemeinsam den entsprechenden Abschnitt aus dem Markusevangelium (Mk 14,12-26). Im Gespräch wird anschließend die Bedeutung der Einsetzungsworte erarbeitet. Dabei kann es hilfreich sein, die Jugendlichen die vorkommenden Substantive durch Wörter aus ihrer Sprache ersetzen zu lassen (in Einzel- oder Gruppenarbeit), so dass Einsetzungsworte in der Sprache der Jugendlichen entstehen.

Fünfter Schritt: Was das Abendmahl bedeutet

Für einen zusammenfassenden Überblick über die verschiedenen Bedeutungen des Abendmahls eignet sich das Arbeitsblatt aus „G mit!“ von A. Blaschke, S. 63. Jede/r bearbeitet es zunächst für sich; danach werden die Ergebnisse besprochen und offene Fragen geklärt.

Sechster Schritt: Wie wir lernen, Abendmahl zu feiern

Jede Gemeinde hat „ihre“ Art, Abendmahl zu feiern. Damit die Jugendlichen gerne das Abendmahl mitfeiern, ist es für sie wichtig, diese Art zu kennen und innerlich nachvollziehen zu können.

Dafür bietet sich der Gang in die Kirche an. Hier lernen sie die Abendmahlsgeräte kennen und bekommen den „technischen“ Ablauf der Abendmahlsfeier erklärt und demonstriert. Die/ der Unterrichtende erklärt die Bedeutung der liturgischen Gebete und Gesänge. Letztere werden – evtl. mit Unterstützung des Kirchenmusikers/ der Kirchenmusikerin – eingeübt.

Bei nächster Gelegenheit feiern die Jugendlichen ihr erstes gemeinsames Abendmahl in einem Konfirmanden-Gottesdienst, zu dem auch ihre Eltern eingeladen werden.